

Styria, 244 S., 2 Karten, bringt nach der letzten Edition von de Boor die Übersetzung eines für die byzantinische Geschichte in der Zeit der ikonoklastischen Krise wichtigen, etwa 814 entstandenen Berichtes. Wie alle Bände dieser Reihe ist auch dieser eine willkommene Hilfe für den Nichtbyzantinisten. Vgl. im übrigen die ausführliche Besprechung in der Byzantinischen Zs. 51 (1958) 117—119. H. E. M.

José E. Guraieb, *Al-Muqtabis* de Ibn Hayyān, Cuadernos de Hist. de Esp. 25/26 (1957) 334—342, setzt die schon mehrfach angezeigte Übersetzung fort (vgl. DA. 14, 534). G. O.

S. Axelsson, Sverige i dansk annalistik 900—1400 (Vitterh., Hist.- och Antikv.-Akademiens Handl., Hist. Ser. 3) Stockholm 1956, Almqvist & Wiksell, 150 S. — Gibt in vier Kapiteln, mit zwei Exkursen, eine gründliche und auch für die deutsche Forschung in Einzelfällen nützliche Übersicht, Auswertung und philologisch-kritische Würdigung der in der dänischen Annalistik vorkommenden Nachrichten über Schweden; auch norddeutsche Annalen und Chroniken werden in den Zusammenhang gestellt. Eine Reihe fraglicher Sach- und Zeitangaben werden durch diese methodische Durchprüfung ihrer Klärung mindestens näher geführt. A. v. B.

G. Penco, Tradizione mediolatina e fonti romanze nel Chronicon Novaliciense, Benedictina 12 (1958) 1—14, weist auf den starken Einfluß romanhafter und epischer Erzählungen auf die im 11. Jh. entstandene Chronik hin, wie sie zur gleichen Zeit auch in der übrigen Literatur ihren Einzug hielten. K. R.

The Peterborough Chronicle 1070—1154 edited . . . by Cecily Clark (Oxford English Monographies) Oxford 1958, University Press, LXX u. 120 S. — Der Teilausgabe der angelsächsischen Chronik liegt ihre einzige Überlieferung im Bodleian Ms. Laud Misc. 636 zugrunde. Gut informiert und gleichzeitig mit den Ereignissen unter den ersten Normannenkönigen aus der Perspektive der englischen Landbevölkerung entstanden, überragt sie an Authentizität die erst nach 1125 einsetzende lateinische Chronistik, deren Verwandtschaft mit ihr ebenso wie der geschichtliche Wert der Chronik und ihre große sprachgeschichtliche Bedeutung vom Hg. eingehend erörtert werden. Ein knapper, bibliographisch vorzüglich ausgestatteter historischer Kommentar ist beigegeben. Th. W.

G. Scalia, Intorno ai codici del „Liber Maiorichinus“, Bull. dell'Ist. Stor. Ital. per il Medio Evo 69 (1957) 243—273, 4 Tafeln. — Der Liber Maiorichinus, die Hauptquelle für die siegreiche Expedition der Pisaner gegen die Balearen im Jahre 1115, war bereits von C. Calisse in den Fonti per la storia d'Italia 1904 in einer modernen kritischen Ausgabe vorgelegt worden. Jetzt greift der Vf. noch einmal die Frage der hs. Überlieferung auf und kann durch eingehende Forschung die Provenienz der ältesten Hs., Cod. 723 der Universitätsbibliothek in Pisa, über die Ergebnisse von Calisse hinaus noch weiter klären. Außerdem ist es ihm gelungen, eine andere Hs., die sich jetzt im Britischen Museum befindet (Addit. ms. 10315) als identisch mit der ehemals in der Bibl. Valli-celliana vorhandenen, schon von Bethmann (Archiv 12, 732) als verloren gemeldeten Hs. festzustellen. Der Schluß der auch methodisch sehr interessanten Arbeit befaßt sich damit, aus den Angaben älterer Drucke mehrere verlorene Hss. des Gedichts zu ermitteln. G. O.

Die Taten der Trierer. Gesta Treverorum, 2, Von Erzbischof Gottfried (1124) bis zum Tode Alberos (1152), hg. v. E. Zenz, Trier 1958, Paulinus-Verlag, 76 S. — Auch der zweite Teil dieser Quellenübersetzung, der die wichtige Regierungszeit Alberos von Montreuil enthält, zeigt leider eine große Zahl von